

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage .....	17
Vorwort .....	19
Grußwort .....	20
Einleitung .....	21

## 1. Die Maßregeln – Rechtliche Grundlagen

*Heinz Kammeier*

1.1	Das strafrechtliche Sanktionensystem I – Schuldstrafrecht .....	25
1.1.1	Schuldausschluss und Schuldminderung .....	25
1.1.2	Zweistufigkeit bzw. Zweispurigkeit des Sanktionenrechts .....	26
1.2	Das strafrechtliche Sanktionensystem II – Präventive Sicherung: die Maßregeln .....	26
1.2.1	Gegen kranke gefährliche Täter – Die psychiatrische Maßregel, § 63 StGB .....	27
1.2.2	Gegen den Hang zum Suchtmittelmissbrauch – Die Entziehungsmaßregel, § 64 StGB .....	27
1.2.3	Gegen gefährliche schuldfähige Täter – Die Sicherungsverwahrung, §§ 66–66b StGB .....	28
1.3	Vollstreckung .....	29
1.3.1	Begriffe, Unterscheidungen und Abgrenzungen .....	29
1.3.2	Die wichtigsten Vollstreckungsregelungen .....	29
1.3.2.1	Aussetzung zugleich mit der Anordnung .....	29
1.3.2.2	Reihenfolge der Vollstreckung: stets Maßregel vor Strafe .....	29
1.3.2.3	Anrechnung .....	30
1.3.2.4	Überweisung in eine andere Maßregel .....	30
1.3.2.5	Überprüfungsfristen .....	30
1.3.2.6	Dauer und Beendigung der Maßregeln .....	30
1.3.2.7	Befristete Wiederinvollzugsetzung .....	31
1.3.2.8	Widerruf der Aussetzung .....	31
1.3.3	Führungsaufsicht .....	31
1.4	Der Vollzug der Maßregeln .....	32
1.4.1	Verteilung der Gesetzgebungskompetenz zwischen Bund und Ländern .....	32
1.4.2	Landesrechtliche Regelungen – ein Überblick .....	33
1.4.3	Zentrale Bereiche und Themen des Vollzugs (Auswahl) .....	33
1.4.3.1	Behandlung .....	33
1.4.3.2	Grundrechtseingriffe .....	34
1.4.3.3	Maß des Freiheitsentzugs .....	35
1.4.3.4	Dokumentation und Akteneinsichtsrecht .....	35

1.5	Einstweilige Unterbringung (§ 126a StPO) .....	36
1.6	Strafrechtliche Verantwortlichkeit von Mitarbeitern des Maßregelvollzugs bei Vollzugslockerungen .....	38
1.6.1	Vorsatztaten .....	38
1.6.2	Fahrlässigkeit .....	39
1.6.3	Rechtliche Voraussetzungen und Grundlagen für Lockerungsentscheidungen .....	39
1.6.4	Maßstäbe und Standards sorgfaltpflichtgemäßen Handelns .....	40
1.6.4.1	Alle Erkenntnisquellen nutzen und dokumentieren .....	41
1.6.4.2	Klare Verfahrensregeln aufstellen und einhalten .....	41
1.6.4.3	Den Schutzanspruch Dritter beachten .....	42
1.6.4.4	Ermessen ausüben und Rechtsansprüche abwägen .....	42
1.6.5	Voraussehbarkeit der Lockerungsfolgen .....	43
1.6.6	Zuständigkeiten und Organisationsverantwortung .....	43
1.6.7	Abschließende Bemerkungen .....	44
1.7	Zum Umgang mit Kenntnissen über den Patienten: Datenschutz – Mitteilungsrechte – Offenbarungspflichten .....	44
1.7.1	Gesetzliche Grundlagen des Geheimnisschutzes .....	45
1.7.2	Mitteilungsrechte .....	46
1.7.2.1	Anfragen Dritter .....	46
1.7.2.2	Informationsweitergabe an andere Klinikmitarbeiter und in der Supervision .....	48
1.7.2.3	Der Sachverständige .....	49
1.7.2.4	Befragungen von Mitarbeitern durch Polizei und Staatsanwaltschaft .....	49
1.7.2.5	Der Klinikmitarbeiter als Zeuge; Zeugnisverweigerungsrechte .....	49
1.7.2.6	Rechtfertigender Notstand .....	50
1.7.3	Offenbarungspflichten .....	50

## **2. Respektierung der Würde – Eine Frage der Ethik**

*Thomas Hax-Schoppenhorst*

2.1	Einführung .....	55
2.2	Patientenwürde im juristischen Kontext .....	55
2.3	Drahtseilakt für Therapeuten und Pflegekräfte .....	56
2.4	Perspektiven .....	61
2.5	Anhang .....	62
2.5.1	Stellungnahme der Synode des Ev. Kirchenkreises Recklinghausen .....	62
2.5.2	Wertefragen in der Arbeit mit forensischen Patienten .....	63

## **3. Zur aktuellen Situation im Maßregelvollzug**

*Thomas Hax-Schoppenhorst*

3.1	Einführung .....	67
3.2	Rahmenbedingungen .....	67
3.3	Die Klientel .....	68
3.3.1	Daten zu forensischen Patienten .....	68

3.3.1.1	Frauen als Täterinnen .....	68
3.3.1.2	Jugendliche im Maßregelvollzug .....	69
3.3.1.3	Migranten in der forensischen Psychiatrie .....	70
3.3.2	Entwicklungen in Deutschland .....	71
3.3.3	Kritische Betrachtung internationaler Tendenzen .....	73
3.4	Maßregelvollzugspraxis im Überblick .....	73
3.5	Psychiatrische Erkrankungen und Einweisungsdelikte .....	74
3.6	Ausblick .....	75
3.7	Anhang .....	78
3.7.1	Maßregelvollzug im Spannungsfeld von Gesellschaft, Politik und Medien .....	78
	<i>Uwe Dönisch-Seidel, Tilmann Hollweg</i>	
3.7.1.1	Sicherheit .....	80
3.7.1.2	Behandlung im nordrhein-westfälischen Maßregelvollzug .....	80
3.7.1.3	Lockerungen, Gutachten und Prognosequalität .....	81
3.7.1.4	Nachsorge .....	82
3.7.1.5	Ausblick .....	83
3.7.2	Bedrohliche Entwicklungen des Maßregelvollzugs .....	83
	<i>Martin Schott</i>	
3.7.2.1	Kontrolle und Ausstoßung statt Rehabilitation und Behandlung .....	83
3.7.2.2	Stigmatisierung und Zunahme ungünstiger Prognosen .....	86
3.7.2.3	Longstay-Einrichtungen .....	87
3.7.2.4	Bauliche Übersicherung .....	88
3.7.2.5	Behinderung sozialen Lebens .....	88
3.7.2.6	Privatisierung .....	88
3.7.2.7	Mangelnde Konstanz und Qualität bei Einzelpsychotherapien .....	89
3.7.2.8	Gesetzesänderungen mit deutlichen Folgen .....	90
3.7.2.9	Fazit .....	90

## **4. Behandlung im Maßregelvollzug**

*Friedhelm Schmidt-Quernheim*

4.1	Einführung .....	93
4.2	Ziel der Behandlung .....	93
4.3	Therapie im Zwangskontext .....	94
4.4	Motivation .....	96
4.5	Beginn der Behandlung .....	97
4.6	Stufenkonzept oder Wohngruppenmodell .....	99
4.7	Spezialisierung und übergreifende Behandlungsangebote .....	100
4.8	Der Therapeut als Doppelagent? .....	101
4.8.1	Nachteile .....	102
4.8.2	Multiprofessionelle Behandlung .....	103

4.9	Behandlungsplanung	103
4.9.1	Die Behandlungskonferenz	104
4.9.2	Kritik	105
4.9.3	Auseinandersetzung mit der Tat	105
4.10	Milieu-therapie und Therapeutische Gemeinschaft	106
4.11	Lockerungen	107
4.11.1	Entscheidungswege	108
4.11.2	Überprüfung	110
4.12	Behandlung von Persönlichkeitsstörungen	110
4.12.1	Das Problem der Begutachtung	112
4.12.2	Zur Diagnostik	114
4.12.2.1	Exkurs – Narzissmus und narzisstische Wut	115
4.12.2.2	Exkurs – Psychopathie	115
4.12.2.3	Exkurs – Dissozialität: eine Gehirnerkrankung?	116
4.12.3	Integrative Konzepte	118
4.12.4	Strukturmerkmale der Therapie von Persönlichkeitsstörungen	120
4.12.4.1	Gestörte Verhältnisse – Arbeit in und mit der sozialen Realität	120
4.12.4.2	Zum aktuellen Stand der Gruppenbehandlung	121
4.12.4.3	Therapie mit dem Sheriffstern – Arbeit mit und an den Grenzen	122
4.12.4.4	Strukturierung – Der Rahmen	124
4.12.4.5	Containing – Der Therapeut	125
4.12.4.6	Integration – Das Team	126
4.12.4.7	Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung	127
4.12.4.8	Neue Kompetenzerfahrungen	128
4.12.4.9	Kognitive Umstrukturierung – Falsche Denkmuster	128
4.12.5	No cure, but control – Behandlungsprogramme für Sexualstraftäter	130
4.12.5.1	Was ist ein Sexualstraftäter?	130
4.12.5.2	Vergleichende Studien	131
4.12.5.3	Dynamische und akute Risikofaktoren	132
4.12.5.4	Behandlungsprogramme	132
4.12.5.5	Das Deliktzenario – Übernahme von Verantwortung	133
4.12.5.6	Rückfallpräventionsplan	134
4.12.5.7	Die Wiederentdeckung der therapeutischen Beziehung	136
4.12.5.8	Rückfälligkeit	137
4.13	Behandlung von Psychosekranken	137
4.13.1	Was sind Schizophrenien?	138
4.13.2	Psychose und Gewaltkriminalität – Mythen und Fakten	140
4.13.3	Strukturmerkmale der Therapie	141
4.13.3.1	Neuroleptische Behandlung	141
4.13.3.2	Patientenschulung und Compliance	141
4.13.3.3	Vermeidung von Über- und Unterforderung	142
4.13.3.4	Klare Kommunikation und Kontinuität	142
4.13.3.5	Soziales und kognitives Training	142
4.13.3.6	Psychotherapie bei Psychosen	143
4.13.4	Rehabilitation und Prognose	144

4.14	Psychopharmakologische Behandlung .....	145
	<i>Klaus Rabe</i>	
4.14.1	Behandlung im Zwangskontext .....	145
4.14.2	Psychopharmakotherapie .....	146
4.14.2.1	Neuroleptika .....	147
4.14.2.2	Antidepressiva .....	149
4.14.2.3	Weitere Substanzgruppen .....	149
4.14.2.4	Zur Durchführung einer Therapie .....	150
4.14.3	Impulsivität, Aggressivität und Paraphilien .....	151
4.15	Behandlung von Intelligenzgeminderten .....	152
4.15.1	Definitionen .....	152
4.15.1.1	Subgruppen und Delikte .....	153
4.15.1.2	Leichte Intelligenzminderung .....	153
4.15.1.3	Verstehenlernen als Zugang zu «altgewordenen Schwererziehbaren» .....	153
4.15.2	Eckpunkte der Behandlung .....	154
4.15.3	Perspektivenübernahme und Gewichtung moralischer Argumente .....	155
4.15.4	Veränderte Rolle des Pflege- und Erziehungsdienstes .....	157
4.15.5	Rehabilitation .....	157
4.16	Psychosoziale Therapien und Sozialarbeit .....	157
4.16.1	Schule und pädagogische Maßnahmen .....	159
4.16.2	Sporttherapie .....	160
4.16.3	Musiktherapie .....	160
4.16.4	Kunsttherapie .....	161
4.16.5	Ergotherapie .....	161
4.16.6	Sozialarbeit .....	162
4.16.6.1	Die Schnittstelle nach «Draußen» .....	163
4.16.6.2	Die Schnittstelle der Sozio- und Milieutherapie .....	164
4.16.6.3	Verhaltensweisen der Patienten, die die Motivation des Teams reduzieren .....	164
4.17	Supervision – Probleme der Gegenübertragung .....	165
4.17.1	Aggressive Gegenübertragung .....	166
4.17.2	Überidentifikation .....	167
4.17.3	Teamkonflikte und narzisstische Fehlentwicklungen .....	168
4.17.4	Das Problem der Spaltung .....	168
4.17.5	Schuldgefühle .....	168
4.17.5.1	Von Sympathie, technischer Neutralität und haltender Funktion .....	169
4.17.5.2	Supervision als Gedächtnis .....	170
4.17.6	Psychosoziale Kompetenz – Basis professionellen Handelns .....	170
4.18	Anhang .....	171
4.18.1	Das Forensische Dorf – Zur Aktualität der Therapeutischen Gemeinschaft im Maßregelvollzug .....	171
	<i>Rolf Schellbach-Matties</i>	
4.18.1.1	Die Gebäude – Das Forensische Dorf .....	172
4.18.1.2	Das Behandlungskonzept .....	172
4.18.1.3	Die Wohngruppe – Zentrum der therapeutischen Kultur .....	173
4.18.1.4	Dynamische und statische Sicherheit .....	174
4.18.1.5	Widerstände, Gefahren und Grenzen der Behandlung .....	175
4.18.1.6	Ausblick .....	175

4.18.2	Psychodynamisch orientierte Arbeit mit Straftätern . . . . .	175
	<i>Udo Rauchfleisch</i>	
4.18.2.1	Vorbemerkung . . . . .	175
4.18.2.2	Die Frage der Behandlungs- und Mitarbeitsmotivation . . . . .	176
4.18.2.3	Aggressives Verhalten und Impulsivität . . . . .	177
4.18.2.4	Anklammerndes und entwertendes Verhalten gegenüber Professionellen . . . . .	179
4.18.2.5	Fallstricke in der Begleitung straffälliger Menschen . . . . .	179
4.18.2.6	Fazit . . . . .	181
4.18.3	Behandlung von Persönlichkeitsstörungen im Maßregelvollzug – Stand der Forschung . . . . .	181
	<i>Friedemann Pfäfflin, María Isabel Fontao, Thomas Ross</i>	
4.18.4	Behandlung von Sexualstraftätern – Eine Fallskizze . . . . .	186
	<i>Klaus Elsner</i>	
4.18.4.1	Deliktrekonstruktion . . . . .	187
4.18.4.2	Kognitive Verzerrungen . . . . .	188
4.18.4.3	Opferempathie . . . . .	189
4.18.4.4	Biografie . . . . .	189
4.18.4.5	Rückfallvorbeugung . . . . .	190
4.18.5	Behandlung persönlichkeitsgestörter Patienten mit einem modifizierten schemafokussierten Therapiekonzept . . . . .	190
	<i>Klaus Elsner</i>	
4.18.5.1	Grundannahmen der schemafokussierten Therapie . . . . .	191
4.18.5.2	Der Therapieprozess . . . . .	192
4.18.5.3	Ausblick . . . . .	193
4.18.6	Behandlung psychopathischer Patienten in der Van der Hoeven Klinik, Utrecht (NL) – Gespräch mit <i>Uta Kröger</i> . . . . .	193

## 5. Multiprofessionelle Teams in Aktion

5.1	Einführung . . . . .	201
	<i>Thomas Hax-Schoppenhorst</i>	
5.2	Dialektisch-behaviorale Therapie im forensischen Setting (DBT-F) . . . . .	201
	<i>Angela Oermann, Reinhardt Brück, Martin Bohus</i>	
5.2.1	Was ist DBT? . . . . .	202
5.2.2	Was ist DBT-F? . . . . .	203
5.2.3	Grundannahmen über die Therapie . . . . .	204
5.2.4	Rahmenbedingungen und Struktur . . . . .	204
5.2.5	Hierarchische Gliederung der Behandlungsziele . . . . .	204
5.2.6	Zeitliche Strukturierung der Behandlung . . . . .	205
5.2.6.1	Vorbereitungsphase . . . . .	205
5.2.6.2	Therapiephase . . . . .	205
5.2.7	Die stationären Behandlungsmodule . . . . .	207
5.2.7.1	Einzeltherapie . . . . .	207
5.2.7.2	Skillstraining . . . . .	208
5.2.7.3	Pflegepersonal . . . . .	208
5.2.7.4	Bezugsgruppe . . . . .	210
5.2.7.5	Basisgruppe . . . . .	210
5.2.7.6	Externe Achtsamkeitsgruppe . . . . .	211

5.2.7.7	Teamsitzung .....	211
5.2.8	Ausblick .....	216
5.3	Der BEST-Index .....	216
	<i>Thomas Ross, Friedemann Pfäfflin</i>	
5.3.1	Ergebnisse (BEST-Index) .....	218
5.3.2	Ergebnisse (Validierungsinstrumente) .....	219
5.3.3	Klinische Bewertung des BEST-Index .....	219

## **6. Beziehung gestalten – Pflege in der forensischen Psychiatrie**

*Thomas Hax-Schoppenhorst*

6.1	Einführung .....	225
6.2	Forensische Pflege im Entwicklungsprozess .....	225
6.3	Pflegealltag .....	227
6.4	Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen als Konfliktherd .....	233
6.5	Zusammenarbeit als Chance .....	234
6.5.1	Teamarbeit .....	234
6.5.2	Lockerungskonferenzen: Gemeinsam entscheiden mit System .....	234
	<i>Michaela Buhl</i>	
6.5.3	Mitarbeit in der Gruppentherapie .....	238
6.6	Bezugspflege .....	239
6.7	Persönlichkeitsstörungen – Herausforderung an pflegerische Kompetenz .....	241
6.8	Psychoedukative Strategien .....	244
6.9	Die Pflegeplanung – Ein Konzept aus Wiesloch .....	247
6.9.1	Der Pflegeprozess .....	247
6.9.2	Pflegeplanung unter Bezug auf pflegerelevante Probleme .....	248
6.9.2.1	Wohnraumgestaltung .....	248
6.9.2.2	Sich verweigernde Patienten .....	248
6.9.2.3	Aggression infolge von Provokation, Entbehrung und Überforderung .....	248
6.9.2.4	Aggressives Verhalten als Druckmittel .....	249
6.9.2.5	Aggression durch Selbstüberschätzung .....	249
6.9.2.6	Mangelnde Körperpflege .....	250
6.9.2.7	Einsame Patienten auf der Suche nach Zärtlichkeit .....	250
6.9.2.8	Gesteigerter Sexualtrieb/Pädophilie .....	250
6.10	Das Reasoning & Rehabilitation Programm .....	251
6.10.1	Beispiel 1: Das Modul «Verhandlungsfertigkeiten» .....	252
6.10.2	Beispiel 2: Das Modul «Soziale Fertigkeiten» .....	252
6.11	Anhang .....	253
6.11.1	Beziehungspflege in der forensischen Psychiatrie .....	253
	<i>Werner Stuckmann</i>	
6.11.1.1	Forensisch-psychiatrische Pflege .....	253
6.11.1.2	Beziehungspflege versus Bezugspflege .....	253

6.11.1.3	Beziehungsgestaltung und -pflege in der forensisch-psychiatrischen Pflege	254
6.11.1.4	Nähe und Distanz	256
6.11.1.5	Duzen – Siezen	257
6.11.1.6	Wie lässt sich Bezugspflege in der Forensik organisieren?	257
6.11.1.7	Schlussbemerkung	258
6.11.2	Pflegediagnosen in der forensischen Psychiatrie	258
	<i>Sabine Glanz, Frank Voss, Jürgen Georg</i>	
6.11.2.1	Einführung von Pflegediagnosen und -diagnostik in die Forensik	258
6.11.2.2	Überblick	259
6.11.2.3	Pflegeprozess und Pflegediagnosen	259
6.11.2.4	Anwendung der Pflegediagnostik	273
6.11.2.5	Umsetzung von Pflegediagnosen	278

## **7. Nicht wegen «guter Führung» – Legalprognosen bei Patienten des Maßregelvollzugs**

*Dieter Seifert*

7.1	Einführung	283
7.2	Die entscheidende Frage	283
7.3	Zum heutigen Wissensstand	286
7.4	Die Essener Prognosestudie	287
7.5	Aktuelle Rückfallzahlen	287
7.6	Aussagekräftige historische und klinische Prognosekriterien	289
7.7	Poststationäre Prognosekriterien	290
7.8	Zusammenfassung	291

## **8. Forensische Ambulanz – Rehabilitation und Nachsorge**

*Friedhelm Schmidt-Quernheim*

8.1	Einführung	295
8.2	Prognosesicherheit	295
8.3	Erste Nachsorgekonzepte	296
8.4	Forensische Ambulanz	296
8.4.1	Transmurale Behandlung – der «Spagat über die Mauer»	297
8.4.2	Case Management – Kompetenz aus einer Hand	297
8.4.2.1	Zur Methode	297
8.4.2.2	Aufgaben des Case Management	298
8.4.3	Qualifizierung und Netzwerkarbeit – Die Helferkonferenz	302
8.4.4	Risikoeinschätzung und Risikomanagement	305
8.4.4.1	Nachsorge – Kurs halten	305
8.4.4.2	Komplexleistungsprogramm	307



8.4.4.3	Besonderheiten ambulanter Behandlung – Qualitätsanforderungen an die Nachsorger .....	309
8.4.4.4	Mitarbeiterprofil .....	310
8.4.4.5	Ambulante Psychotherapie forensischer Patienten? .....	312
8.4.4.6	Gesetzliche Offenbarungspflichten .....	314
8.4.5	Verhinderung von Rückfällen .....	314
8.5	Entlassfelder und Kooperationspartner in der Nachsorge .....	315
8.5.1	Komplementäre Einrichtungen der Gemeindepsychiatrie .....	315
8.5.1.1	Wohnheime – Zentraler Baustein der Nachsorge .....	315
8.5.1.2	Betreutes Wohnen – Flexible Angebote .....	318
8.5.1.3	Reformkonzepte .....	319
8.5.1.4	Umgang mit dem Delikt – Mitarbeiter im Gespräch .....	320
8.5.2	Gesetzliche Betreuung – Wichtige Kontinuität .....	321
8.5.3	Arbeit und Beschäftigung – Die Stabilitätsfaktoren .....	322
8.6	Organe der Justiz – Unbekannte Welten .....	323
8.6.1	Die Strafvollstreckungskammer – Entscheidende Instanz .....	323
8.6.2	Führungsaufsicht – Eine besondere Form der Kontrolle .....	325
8.6.3	Bewährungshilfe – Schnittstelle der Resozialisierung .....	326
8.6.3.1	Aufgaben .....	326
8.6.3.2	Unterschiede zur Führungsaufsicht .....	327
8.6.3.3	Strukturelle Probleme .....	327
8.6.3.4	Erfahrungen in der Zusammenarbeit .....	328
8.7	Defizite der gemeindepsychiatrischen Versorgung .....	328
8.7.1	Ausschluss von Patientengruppen .....	328
8.7.2	Ideologische Reflexe statt Personenzentrierung .....	329
8.7.3	Fehlende bedarfsorientierte Planung .....	329
8.7.4	Riskante Entwicklungen .....	330
8.7.5	Gemeindenähe als «Bumerang» .....	331
8.8	Fazit und Ausblick .....	331
8.8.1	Forensische Nachsorge – Ein ungehobener Goldschatz? .....	332
8.8.2	Forensische Ambulanz – Vom Modell zur Institution .....	333
8.8.3	Unterschiedliche Ambulanzkonzepte .....	334
8.8.4	Versäumnisse nachholen – Qualitätsstandards entwickeln .....	335
8.9	Anhang .....	337
8.9.1	Die Forensische Wohngruppe der Bremer Werkgemeinschaft .....	337
	<i>Susanne Kreuzer</i>	
8.9.1.1	Rahmenbedingungen .....	337
8.9.1.2	Die Betreuung .....	338
8.9.1.3	Grundsätze der Betreuungsarbeit .....	339
8.9.1.4	Zum Abschluss .....	343
8.9.2	Warum werden Sexualstraftäter nicht rückfällig? – Gespräch mit Gernot Hahn .....	344
8.9.3	Zur transmuralem Behandlung persönlichkeitsgestörter Patienten .....	346
	<i>Uta Kröger</i>	
8.9.3.1	Fallbeispiel .....	347
8.9.3.2	Rückfallpräventionsplan .....	350

## 9. Forum – Neue Methoden oder neue Moden?

9.1	Einführung .....	355
	<i>Friedhelm Schmidt-Quernheim</i>	
9.2	Gewaltbereite Straftäter: Möglichkeiten und Grenzen therapeutischer Intervention aus der Sicht der Neurowissenschaften .....	355
	<i>Martina Piefke, Hans J. Markowitsch</i>	
9.2.1	Genetik, Neurobiologie und Gewaltbereitschaft .....	356
9.2.2	Neurobiologie und Schuldfähigkeit für Straftaten .....	356
9.2.3	Emotionsverarbeitung im Gehirn .....	356
9.2.4	Genetische und umweltbedingte Determinanten von Gewaltbereitschaft .....	357
9.2.5	Möglichkeiten und Grenzen der Prävention von Straftaten und Behandlung von Straftätern .....	358
9.2.6	Eckpfeiler einer protektiven sozialen Umwelt .....	360
9.2.7	Neuropsychologische Untersuchungen zur Prävention wiederholter Gewalttaten? ...	362
9.2.8	Schlussfolgerungen .....	362
9.3	Willensfreiheit und strafrechtliche Verantwortlichkeit .....	364
	<i>Hans-Ludwig Kröber</i>	
9.3.1	Roth und Singer zum Strafrecht .....	365
9.3.2	Das «Manifest» der Hirnforscher .....	368
9.3.3	Der Täter als Bürger oder als Kranker .....	369
9.4	Bedeutung von Stalking für den Maßregelvollzug .....	370
	<i>Harald Dreßing</i>	
9.4.1	Definition von Stalking .....	370
9.4.2	Häufigkeit von Stalking .....	371
9.4.3	Tätertypologien .....	371
9.4.4	Auswirkungen auf die Opfer .....	374
9.4.5	Umgang mit Stalking von ÄrztInnen, PsychologInnen und Pflegepersonal .....	374
9.5	Operative Fallanalysen und Täterprofile in der forensischen Psychiatrie .....	375
	<i>Volker Dittmann</i>	
9.5.1	Serienmörder .....	376
9.5.2	Das Konzept der modernen operativen Fallanalyse .....	377
9.5.3	Täterprofil .....	378
9.5.4	Einflüsse auf das Täterverhalten – Motiv und Motivation .....	379
9.5.5	Anwendbarkeit der operativen Fallanalyse in der forensischen Psychiatrie? .....	381

# 10. Versachlichen, nicht verstecken – Forensische Psychiatrie in der Öffentlichkeit

*Thomas Hax-Schoppenhorst*

10.1	Einführung .....	385
10.2	Sündenböcke .....	385
10.3	Mythen .....	387
10.4	Fakten .....	387
10.4.1	Freigang, Lockerungen, Entweichungen .....	387
10.4.2	(Un-)Sicherheit in der Nähe von Kliniken .....	388
10.4.3	Klientel .....	388
10.4.4	Sicherheit .....	388
10.4.5	Juristische und gesellschaftspolitische Trends im Überblick .....	389
10.4.6	Einzelne Katastrophen – Alltagskriminalität .....	392
10.4.7	Körperliche und sexuelle Gewalt im Alltag .....	393
10.4.8	Qualität zu erschwinglichem Preis .....	394
10.4.9	Behandlungserfolge bei Sexualstraftätern .....	394
10.4.10	Opferschutz – Arbeit mit Opfern .....	394
10.5	Die Rolle der Medien .....	395
10.6	Öffentlichkeitsarbeit in der Bredouille .....	395
10.7	Anhang .....	397
10.7.1	Kärnerarbeit bei gruffig schlechter Öffentlichkeitsarbeit – Gespräch mit Micha Hilgers .....	397
10.7.2	Auf mörderischer Flucht .....	401
	Verzeichnis der Herausgeber und AutorInnen .....	403
	Abkürzungsverzeichnis .....	407
	Literaturverzeichnis .....	409
	Sachwortverzeichnis .....	431